

Teil I: Das erste Rededuell

Vergil, Aen. XII 887-895

Turnus' Chancen auf einen Sieg im Zweikampf gegen Aeneas schwinden. Gerade hat seine Schwester Iuturna verzweifelt den Rückzug angetreten und ihm ihre Unterstützung versagt. Jupiter hat den Todesvogel geschickt und damit Turnus' Schicksal so gut wie besiegelt.

<p>887 Aeneas instat contra telumque coruscat ingens arboreum, et saevo sic pectore fatur: „Quae nunc deinde mora est? Aut quid iam, Turne, retractas?</p> <p>890 Non cursu, saevis certandum est comminus armis. Verte omnis tete in facies et contrahe quidquid sive animis sive arte vales; opta ardua pennis</p> <p>893 astra sequi clausumque cava te condere terra.” Ille caput quassans: „Non me tua fervida terrent dicta, ferox; di me terrent et Iuppiter hostis.”</p>	<p>Aeneas setzt dagegen nach und schwingt seine gewaltige baumlange Waffe, spricht mit wildem Herzen so: „Was gibt es denn jetzt für eine Verzögerung? Oder ziehst du doch schon zurück, Turnus? Nicht im Wettlauf, Mann gegen Mann muss mit grausamen Waffen gekämpft werden. Verwandle dich in jedwede Gestalt und sammle alles zusammen, was du durch Mut oder Kampfkunst vermagst; wünsche dir, mit Flügeln die hohen Sterne zu erreichen oder dich eingeschlossen in tiefer Erde zu verstecken.“ Jener schüttelt den Kopf und sagt: „Deine wütenden Worte erschrecken mich nicht, Wilder; mich erschrecken die Götter und mein Feind Jupiter!“</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

AUFGABEN	<p>Weisen Sie in Aeneas' Rede (V. 889-893) nach, dass der trojanische Held seine Aussagen mit Ironie untermalt.</p> <p><i>Aeneas' Darstellung im Text passt nicht zu seiner Rede. Er spricht mit einer aggressiven Grundstimmung (saevo pectore, V. 888), beginnt seine Rede aber mit einer Frage nach dem Motto: Wann geht es denn endlich los? Hast du etwa Angst? Aeneas' ironischer Tonfall wird dann in V. 890 noch verstärkt und stilistisch unterstützt. Die c-Alliterationen fallen zum einen auf, aber auch das Hyperbaton saevis ... armis, das den Kampf Mann gegen Mann bestimmen wird. Es geht nicht um ein harmloses Wettrennen, sondern um einen Kampf um Leben und Tod. Die einzige Möglichkeit für Turnus, dem Kampf zu entkommen, ist die Flucht als Vogel oder ein Versteck in einer Höhle. Natürlich sind diese Möglichkeiten völlig unrealistisch und verstärken Aeneas' Verhöhnung nur noch (Adynaton).</i></p>	
	<p>Nennen und belegen Sie sprachlich-stilistische Mittel in Aeneas' Rede und erläutern Sie deren Funktion.</p> <p><i>siehe 1.1</i></p>	
	<p>Stellen Sie aus dieser Textstelle alle Belege zusammen, die eine Charakterisierung des Aeneas ermöglichen.</p> <p>2 <i>Aeneas ist kampfbereit und aggressiv. Dies wird in coruscat (V. 887) und auch in saevo pectore (V. 888) deutlich. Gegenüber Turnus zeigt er sich in seiner Rede arrogant und herablassend. Er verhöhnt ihn und stellt ihn als feigen Weichling dar. (siehe 1.1)</i></p>	
	<p>Deuten Sie Turnus' Kopfschütteln (V. 894: quassans) und wählen Sie aus der folgenden Liste einen oder mehrere Begriffe aus, die seine Antwort beschreiben. Begründen Sie Ihre Entscheidung (wenn möglich mit lateinischen Belegen).</p> <p>3 selbstbewusst – ängstlich – gottesfürchtig – resigniert – furchtlos</p> <p><i>Turnus deutet mit dem Kopfschütteln wohl Widerspruch, aber auch schon ein wenig Resignation an. Sein Selbstbewusstsein ist nicht von Aeneas' Auftreten, sondern eher durch die fehlende Unterstützung der Götter erschüttert. In der ratlosen Geste zeigt sich auch die Abkehr der Schwester Iuturna und die Entsendung des Todesvogels Dira.</i></p>	

Von den Begriffen aus der Liste passen dementsprechend „selbstbewusst“ und „resigniert“. Turnus tritt Aeneas gegenüber selbstbewusst auf (*quassans*, V. 894; *Non me ... terrent*, V. 894), ist aber aufgrund der feindlichen Götter frustriert und vielleicht auch ein wenig „ängstlich“ (*di me ... hostis*, V. 895).

Teil II: Der Felsblock**Vergil, Aen. XII 896-918**

Turnus und Aeneas kämpfen nun erbarmungsloser. Um den Gegner endgültig zu besiegen, ist ihnen jedes Mittel recht.

- 896 Nec plura **effatus** saxum **circumspicit** ingens,
saxum antiquum ingens, campo quod forte iacebat,
limes agro positus litem ut discerneret arvis.
- 899 Vix illum lecti bis sex cervice subirent,
qualia nunc hominum producit corpora tellus;
ille manu **raptum** trepida **torquebat** in hostem
- 902 altior **insurgens** et cursu concitus heros.
Sed neque **currentem** se nec **cognoscit euntem**
tollentemve manu saxumve immane **moventem**;
- 905 genua **labant**, gelidus **concrevit** frigore sanguis.
Tum lapis ipse viri vacuum per inane **volutus**
nec spatium **evasit** totum neque **pertulit** ictum.
- 908 Ac velut in somnis, oculos ubi languida pressit
nocte quies, nequiquam avidos extendere cursus
velle videmur et in mediis conatibus aegri
- 911 succidimus; non lingua valet, non corpore notae
sufficiunt vires nec vox aut verba sequuntur:
sic Turno, quacumque viam virtute **petivit**,
- 914 successum dea dira negat. Tum pectore sensus
vertuntur varii; Rutulos **aspectat** et urbem
cunctaturque metu letumque instare **tremescit**,
- 917 nec quo se **eripiat**, nec qua vi **tendat** in hostem,
nec currus usquam **videt** aurigamve sororem.

Mehr sagt er nicht, erblickt einen Felsblock, einen riesigen alten Felsblock, der zufällig auf dem Feld lag, dort abgelegt als Grenze für einen Acker, um Streit um die Felder zu schlichten. Zwölf ausgewählte Männer könnten ihn kaum auf ihre Nacken laden; solche Menschenkörper bringt die Erde jetzt hervor; jener riss den Felsblock mit zitternder Hand an sich und schleuderte ihn auf den Feind; der Held richtet sich dabei höher auf, schnell im Anlauf. Aber weder im Lauf noch beim Gehen erkennt er sich, auch nicht, wie er den Felsblock mit der Hand aufnimmt, noch, wie den riesigen Block in Bewegung bringt; seine Knie werden weich, sein eisiges Blut erstarrt vor Kälte. Da überwand der Stein des Mannes, gewirbelt durch die leere Luft, auch nicht den Raum in Gänze und traf nicht das Ziel. Und wie im Schlaf, wenn nachts matte Ruhe uns die Augen geschlossen hat, wir vergeblich einen eiligen Lauf scheinbar fortsetzen wollen und mitten im Versuch erschöpft hinsinken; die Zunge vermag nichts mehr, dem Körper fehlen die bekannten Kräfte noch folgen Stimme oder Worte: so versagt die furchtbare Göttin dem Turnus, mit welcher Tapferkeit er auch immer einen Weg suchte, den Erfolg. Da wechseln sich verschiedene Gefühle in seiner Brust ab; er schaut auf seine Rutuler und auf die Stadt, zögert aus Angst und zittert vor dem drohenden Tod, sieht nicht, wohin er sich retten, mit welcher Kraft er sich gegen den Feind wenden soll, und er sah weder irgendwo den Wagen noch die Schwester, die Lenkerin.

AUFGABEN

Stellen Sie aus dem gesamten Textabschnitte alle **Verbalinformationen** (Prädikate und Partizipien) zusammen, die die Handlung voranbringen und sortieren Sie sie nach einem selbst gewählten System.

- 1.1** *Markiert sind nur die Verbalinformationen, die sich direkt auf die Handlung beziehen. Das Traumgleichnis (V. 908-912) ist ausgespart. Für die Sortierung bzw. die Darstellung bietet sich z. B. das Online-Tool [Flinga](#) an. Über die Funktion „Whiteboard“ können die Begriffe eingefügt und anschließend mit verschiedenen Farben oder Formen strukturiert werden. Mögliche Kategorien wären Tempus, Modus oder auch Genus verbi. Beim Tempus wäre noch eine Unterscheidung in Perfekt und Imperfekt interessant.*



1.2	<p>Analysieren Sie Ihre Zusammenstellung in Hinblick auf das Erzähltempo der Szene. Weisen Sie dabei auch Retardierung nach.</p> <p><i>Turnus versucht (torquebat, V. 901) den Felsen aufzuheben, schafft es nur unter Mühen. Die PPAs (V. 903-904) zögern den Wurf hinaus und unterstreichen seine Anstrengungen. Nun folgen körperliche Einschränkungen: die Knie werden weich, sein Blut erkaltet (wie bei einem Toten). Schließlich wirft er den Stein, kann Aeneas aber nicht erwischen, der Wurf ist zu kurz. Nun folgt eine weitere Verlangsamung/Lähmung der Handlung. Der Erzähler streut ein Gleichnis ein, um Turnus' lähmendes Entsetzen zu unterstreichen. Die unterschiedlichen Gefühle (vertuntur, V. 915) zeigen sich im Wechsel des Modus (V. 916/917).</i></p>	
2	<p>Arbeiten Sie aus dem Textabschnitt Belege für die explizite und implizite Fokalisierung heraus.</p> <p><i>Im vorliegenden Textabschnitt wird sowohl explizit als auch implizit fokalisiert. Turnus beendet seine kurze Ansprache (effatus, V. 896) und blickt sich um (circumspicit, V. 896). Dann versucht er den Felsen auf Aeneas zu schleudern. Um zu zielen, wendet er seinen Blick auf seinen Gegner (in hostem, V. 901). Im folgenden zeigt sich eine Besonderheit in der Fokalisierung. Turnus schaut auf sich selbst, erkennt sich aber nicht (nec se cognoscit, V. 903). Ähnlich verhält es sich in V. 914f (tum pectore sensus vertuntur vari). In seiner Unsicherheit schaut Turnus nach seinen Gefolgsleuten und auf die Stadt (adspectat, V. 915). Er erstarrt und zittert aus Angst vor Aeneas' Lanze. Hier wird implizit fokalisiert: Turnus wendet den Blick wieder zurück zu Aeneas (telumque instare tremescit, V. 916). Am Ende des Abschnitts lässt er wie zu Beginn seinen Blick wieder durch die Gegend schweifen, dieses Mal auf der Suche nach Hilfe. Aber die letzte Mitstreiterin, seine Schwester Iuturna, ist mitsamt ihrem Streitwagen verschwunden (nec usquam videt, V. 917).</i></p>	
3	<p>Erläutern Sie, dass der Versuch den Stein aufzuheben einer Grenzüberschreitung gleicht (V. 898: limes). Nutzen Sie für ihre Antwort Lotmans Modell.</p> <p><i>Die Grundbedeutung des Wortes limes ist „Grenze“. In Lotmans Modell könnte man Turnus' Ursprung in der Situation sehen, die vorlag, bevor Aeneas nach Latium kam. Turnus war durch die anstehende Heirat mit Lavinia kurz davor, seine Macht und seinen Einfluss in der Region auszubauen. Sein Ziel ist es, diese Situation durch einen Sieg über Aeneas wieder herzustellen. Die Queste, die er auf dem Weg vom Ursprung zum Ziel bewältigen musste, sind einerseits die vielen Kämpfe vor dem finalen Duell, aber auch die Auseinandersetzung mit den Unternehmungen der Götter (Allecto), andererseits der anstehende Zweikampf. Wenn er den Grenzstein wirft, gibt es kein Zurück mehr. Der Zweikampf beginnt und es muss einen Sieger geben. Die komplementären Gegensätze sind in diesem Textabschnitt semantischer Natur. Turnus zeigt sich zu Beginn selbstbewusst (Rede V. 894f), nach dem missglückten Wurf verängstigt (metu, V. 916).</i></p>	

Teil III: Turnus wird getroffen**Vergil, Aen. XII 919-929***Turnus zögert. Aeneas wittert seine Chance.*

- 919 Cunctanti telum Aeneas fatale coruscat,
sortitus fortunam oculis, et corpore toto
eminus intorquet. **Murali concita numquam**
- 922 **tormento sic saxa fremunt nec fulmine tanti**
dissultant crepitus. Volat atri turbinis instar
exitium dirum hasta ferens orasque recludit
- 925 loricae et clipei extremos septemplicis orbis;
per medium stridens transit femur. Incidit ictus
ingens ad terram duplicato poplite Turnus.
- 928 Consurgunt gemitu Rutuli totusque remugit
mons circum et vocem late nemora alta remittunt.

Dem Zögernden entgegen schwingt Aeneas die todbringende Waffe, den Sieg klar vor Augen, und schleudert sie aus der Ferne mit ganzer Körperkraft. Nie krachen Steine so, geschleudert von einem mauerbrechenden Wurfgeschütz, noch verbreiten sich so heftige Donnerschläge nach einem Blitz. Die Lanze fliegt wie ein dunkler Wirbelsturm und bringt ein grausames Ende, sie durchbohrt die Ränder des Panzers und die äußersten Teile des siebenfachen Schilds; sie dringt zischend mitten in den Oberschenkel ein. Der riesige Turnus fällt getroffen auf die Erde, seine Knie knicken ein. Die Rutuler erheben sich unter Wehklagen, das ganze Gebirge ringsum hallt wieder und die hohen Wälder senden den Schrei weit zurück.

Arbeiten Sie aus diesem Textabschnitt sprachliche, stilistische und metrische Besonderheiten heraus. Nutzen Sie Ihre Erkenntnisse für die folgenden Aufgaben.

sprachlich-stilistische Besonderheiten:

- *Sachfeld „Gewalt/Naturgewalt“: telum fatale (V. 919), murali tormento (V. 921/922), fulmine (V. 922), crepitus (V. 923), atri (V. 923), exitium (V. 924), ictus (V. 926)*
- *Hyperbata: telum...fatale (V. 919), murali...tormento (V. 921/922), concita...saxa (V. 921/922), tanti...crepitus (V. 922/923), medium...femur (V. 926), ingens...Turnus (V. 927), totus mons (V. 928/929)*
- *zahlreiche Enjambements (z. B. V. 922-923)*
- *Gleichnis V. 921-923*
- *betonte Endstellung: numquam (V. 921), Turnus (V. 927)*
- *Alliteration mit i-Assonanz und Enjambement: incidit ictus ingens (V. 926/927)*

metrische Besonderheiten:

- *zahlreiche Spondeen (z. B. V. 919)*
- *Einrahmung des Gleichnisses durch Zäsuren (V. 921b-923a)*

<p>2</p>	<p>Nennen und belegen Sie in diesem Textabschnitt Hinweise auf die verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung (gestimmter Raum/Handlungsraum).</p> <p><i>Das Gleichnis (V. 921b-923a) teilt den Textabschnitt in gestimmten Raum und Handlungsraum. Vor dem Gleichnis handelt Aeneas als Subjekt (coruscat, V. 919; intorquet, V. 921). In den folgenden Versen wird deutlich, dass der Zweikampf bzw. hier konkret der Lanzenwurf für Turnus eher negativ ausgehen wird. Das gesamte Gleichnis ist von Vokabeln aus dem Sachfeld „Gewalt“ geprägt und wird so zum gestimmten Raum (s. Aufgabe 1). Der wahrgenommene Raum wird dunkel und düster. Ab V. 923b ändert sich das handelnde Subjekt: Die Lanze durchbricht Turnus Rüstung und schlägt in seinen Oberschenkel (volat, V. 923; recludit, V. 924; transit, V. 926). Weitere Subjektswechsel bestimmen den Handlungsraum in den nächsten Versen: Turnus (incidit, V. 926), die Rutuler (consurgunt, V. 928), das umliegende Gebirge (remugit, V. 928) und die Wälder (remittunt, V. 929)¹.</i></p>	
<p>3</p>	<p>Vergleichen Sie Erzählzeit und erzählte Zeit in diesem Textabschnitt. Beschreiben Sie den Effekt aus narratologischer Perspektive. Beziehen Sie in Ihre Antwort das vorliegende Gleichnis mit ein. Beachten Sie dabei, dass es sich um das letzte Gleichnis der Aeneis handelt.</p> <p><i>Der Lanzenwurf wird nur wenige Sekunden gedauert haben. Im Text werden noch die Vorbereitungen erwähnt. Aeneas erhebt die Waffe, zielt und wirft. Man kann hier ganz klar von einer zeitdehnenden Erzählung sprechen, was den Einschlag der Lanze und Turnus' Verletzung nur um so eindringlicher wirken lässt. Verstärkt wird das Ganze noch durch Gleichnis, das als Pause fungiert und die Lanze wie in einem Standbild einfrieren lässt. Man wird als Leser in eine Zeitlupe versetzt und ist gespannt darauf, ob die Lanze ihr Ziel trifft bzw. wo sie wohl einschlagen wird. Das (letzte) Gleichnis² ist brutal und düster. Es wirft schon einen kleinen Blick voraus, wie das Ende des Epos aussehen wird.</i></p>	
<p>4</p>	<p>Nennen Sie Ihre Empfindungen nach Lektüre des Textabschnitts. Beschränken Sie sich auf drei Adjektive und teilen Sie sie mit Ihrer Lerngruppe über eine digitale Plattform. Diskutieren Sie die Ergebnisse.</p> <p><i>Für eine solche Aufgabe eignet sich das Programm Mentimeter. Die Lehrperson kann auf www.mentimeter.com eine Präsentation erstellen und die Anzahl der Antworten vorgeben. Die Schüler*innen können dann über die Eingabe eines Codes bei menti.com ihre Empfindungen eintragen. Die Ergebnisse werden live übertragen und können z. B. als Wordcloud dargestellt werden. Dies kann wiederum als Diskussionsgrundlage dienen.</i></p>	

¹ Gerade in den V. 926-929 könnte man noch den Aspekt der Fokalisierung einbeziehen, da hier die Kamera sozusagen rauszoomt und sich vom Geschehen entfernt. Vom Turnus' Oberschenkel fokussiert sich die Kamera auf Turnus, dann auf die Rutuler, zum Gebirge und auf die Wälder.

² Die Aeneis weist in grober Zählung ca. 100 Gleichnisse auf.

Teil IV: Das Ende**Vergil, Aen. XII 930-952**

Aeneas hat Turnus durch den Lanzenwurf schwer verwundet. Die Entscheidung steht an.

930 Ille humilis supplex oculos dextramque precantem
protendens „equidem merui nec deprecor“ inquit;
„utere sorte tua. Miseri te si qua parentis
933 tangere cura potest, oro (fuit et tibi talis
Anchises genitor) Dauni miserere senectae
et me, seu corpus spoliatum lumine mavis,
936 redde meis. Vicisti et victum tendere palmas
Ausonii videre; tua est Lavinia coniunx,
ulterius ne tende odiis.“ Stetit acer in armis
939 Aeneas volvens oculos dextramque repressit;
et iam iamque magis cunctantem flectere sermo
cooperat, infelix umero cum apparuit alto
942 balteus et notis fulserunt cingula bullis
Pallantis pueri, victum quem vulnere Turnus
straverat atque umeris inimicum insigne gerebat.
945 Ille, oculis postquam saevi monimenta doloris
exuviasque hausit, furiis accensus et ira
terribilis: „Tunc hinc spoliis indute meorum
948 eripiare mihi? Pallas te hoc vulnere, Pallas
immolat et poenam scelerato ex sanguine sumit.“
Hoc dicens ferrum adverso sub pectore condit
951 fervidus; ast illi solvuntur frigore membra
vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras.

Jener, demütig und flehend, streckt ihm seine Augen und seine Rechte bittend entgegen und sagt: „Ich habe es freilich verdient und bitte nicht um Gnade; nutze dein Glück! Wenn dich die Sorge meines armen Vaters rühren kann, dann bitte ich dich (auch du hattest in Anchises einen derartigen Vater), dass du Mitleid hast mit dem Alter von Daunus und gib mich, oder wenn du es lieber willst, meinen vom Lebenslicht beraubten Leib, den Meinen zurück. Du hast gewonnen und die Ausonier sahen, wie der Besiegte dir die Hände entgegenstreckte; Lavinia ist nun deine Frau, führe deinen Hass nicht noch weiter aus!“ Wütend stand Aeneas in Waffen da, rollte mit den Augen und hielt seine Rechte zurück; mehr und mehr hatte Turnus' Rede begonnen, den Zögernden umzustimmen, als sich ihm plötzlich oben auf der Schulter der unglückselige Schwertgurt zeigte; der Gurt des jungen Pallas, den Turnus von einer Wunde besiegt niedergestreckt hatte und nun den feindlichen Schmuck auf der Schulter trug, glänzte durch die üblen Schmerzen und die Beute mit seinem Blick aufgesaugt hatte, packte ihn die Wut und schrecklicher Zorn: „Du, gekleidet mit Beutestücken der Meinen, sollst mir hier entkommen? Pallas, Pallas opfert dich mit diesem Schlag und setzt die Strafe fest durch dein verbrecherisches Blut.“ Während er dies sagt, stößt er wutentbrannt sein Schwert tief in dessen Brust; jenem aber lösen sich die Glieder durch die Kälte und mit einem Stöhnen entweicht seine Seele empört zu den Schatten.

Beschreiben Sie die Szene aus **drei verschiedenen Blickwinkeln: Turnus, Aeneas, Jupiter**. Wenden Sie dabei die Typen der Fokalisierung an. Gehen Sie dabei arbeitsteilig vor und stellen Sie Ihre Erkenntnisse in einem Kollaborationstool zusammen.

Für eine übersichtliche Darstellung bietet sich die Ansicht „[Regal](#)“ bei Padlet an. Alternativ können auch andere Kollaborationstools wie [Yopad](#) oder [Cryptpad](#) zum Einsatz kommen.

Turnus:

Turnus steht am Anfang des Abschnitts im Fokus (*ille*, V. 930). Er spricht (und schaut) Aeneas an. Sein flehender Blick (*supplex – dextram precantem*, V. 930) bleibt auch nach dem Ende seiner Rede bestehen. Turnus hofft auf Gnade, was aufgrund von Aeneas' erster Reaktion (*dextram repressit*, V. 939) nicht unberechtigt scheint. Als Aeneas dann Pallas' Schwertgurt entdeckt und die Stimme erhebt, wird Turnus sehr schnell bewusst, dass das Ende gekommen ist.

Während Turnus' Rede ist der Text intern fokalisiert. Im Folgenden zeigt sich eine Nullfokalisierung, da der Leser einen Einblick in Aeneas' Gefühlsleben bekommt, was wiederum Turnus versagt ist.

1



Aeneas:

Aeneas steht im Kampfmodus vor seinem Gegner und hört sich dessen Flehen an. Nach Turnus' kurzer Rede kommt er ins Schwanken und zögert. Sein Blick schweift hin und her (*volvens oculos*, V. 939) und bleibt schließlich am blitzenden *balteus* (V. 942) hängen. Diese Erinnerung an den von Turnus hingeschlachteten Pallas bringt Aeneas in Raserei. Er tötet seinen Gegenspieler mit einem Schwerthieb.

Aus Aeneas' Sicht ist der Text zumeist intern fokalisiert, da wir genau mitbekommen, was in Aeneas vorgeht. Man kann sogar soweit gehen, hier eine externe Fokalisierung zu sehen.

Jupiter:

Jupiter wird im vorliegenden Textabschnitt zwar nicht erwähnt, hat die Szene vom Olymp aus aber bestimmt im Blick. Er lässt wie bei einem Tennismatch den Blick hin und her schweifen. Da er den Ausgang des Zweikampfs dem Schicksal überlassen hat (Buch X, 113: *fata viam invenient*), ist er vordergründig unparteiisch. In XII 845-855 schickt der Göttervater jedoch den Todesvogel Dira hinaus. Deshalb müssen wir eher davon ausgehen, dass Jupiter den Ausgang des Kampfes schon ahnt.

Weisen Sie mit lateinischen Belegen nach, dass die Rede des Turnus (V. 931-938a) zeitlich **parallel** zu Aeneas' Reaktion (V. 938b-944) abläuft.

2

Aeneas hört Turnus zu (*stetit*, V. 938) und neigt mehr und mehr (*iam iamque magis*, V. 940) dazu, ihm gegenüber Gnade zu zeigen. Turnus' Worte scheinen ihn allmählich umzustimmen (*flectere sermo coeperat*, V. 941/941). Aber dann sieht er plötzlich Pallas Wehrgehenk (*cum³*, V. 941).



Erläutern Sie mit Hilfe von Greimas' Aktantenmodell die Rolle des Turnus und begründen Sie, warum er sterben muss.

3

Turnus nimmt im Aktantenmodell von Greimas die Rolle des Gegners ein, der das Subjekt (Aeneas) daran hindern will, das Objekt (*fatum*) zum Ziel (Erfüllung des *fatum*) zu bringen. Wie bei vielen Zweikämpfen in der römischen Geschichte kann es nur einen Sieger geben⁴.



4.1

V. 952 ist identisch mit V. 831 in Buch XI der Aeneis (Tod der Camilla). Analysieren Sie diese Dopplung und arbeiten Sie mögliche Deutungsunterschiede heraus. Beachten Sie dabei vor allem die Wendung ***vita indignata***.

³ cum inversum: als plötzlich

⁴ vgl. Binder, Gerhard (2019): P. Vergilius Maro: Aeneis – Ein Kommentar (Band 3), Trier, S. 678f.

	<p><i>In XI 831 stirbt Camilla, Turnus' Verbündete. Dass im Text die letzten Momente der beiden identisch sind, verbindet sie als Seelenverwandte, auch wenn der Leser auf den Tod der beiden wohl unterschiedlich reagieren dürfte. Der Erzähler hat durch Camillas Vorgeschichte viel Sympathie beschert und lässt ihr Ableben umso dramatischer erscheinen. Von so einer Sympathie kann Turnus nur träumen, bei ihm ist es eher Mitleid. Beide halten ihren jeweiligen Tod für unwürdig (vita indignata). Sie sind vor ihrer Zeit gegangen.</i></p>
<p>4.2</p>	<p>Fügen Sie Ihre Erkenntnisse einer Charakterisierung von Turnus hinzu. Erklären Sie, welche Art der Figurencharakterisierung vorliegt (auktorial vs. figural / implizit vs. explizit).</p> <p><i>Turnus wird zuerst auktorial charakterisiert (humilis supplex dextram precantem protendens, V. 931/931). Er ist demütig und gibt sich geschlagen. Er appelliert an Aeneas' Mitleidgefühl, wenn auch mit Berechnung. Durch seine Rede wird er figural charakterisiert. In den Versen 930-938a liegt deshalb eine explizite Charakterisierung vor. Im letzten Vers wird Turnus dann implizit beschrieben: vita indignata (V. 952) zeigt eindeutig eine trotzig Haltung.</i></p> 
<p>5</p>	<p>Analysieren Sie den Textabschnitt nach Lotmans Konzept der Grenzüberschreitung. Bestimmen Sie dabei den genauen Punkt und erläutern Sie Ursprung und Ziel.</p> <p><i>Die Grenzüberschreitung findet mit dem cum inversum in V. 941 statt. Aeneas erblickt plötzlich Pallas' Schwertgurt und gerät in Raserei. Der Ursprung seiner „Reise“ könnte man an verschiedenen Stellen ansetzen. Zum einen natürlich am Beginn von Aeneas' Abenteuern, in Troja, oder auch am Beginn des Zweikampfs mit Turnus. Da wir mit der Tötung des Turnus das Ende der Aeneis erreicht haben, ist beides denkbar. Das Ziel ist zum einen das Ende des Konflikts, zum anderen die Erfüllung des Fatums. Die Prüfungen (Queste), die Aeneas auf dem Weg bestehen muss, sind in unserem Textabschnitt emotionaler Art. Aeneas durchläuft ein Wechselbad der Gefühle. Während er zu Anfang der Szene zwar kampfbereit (acer, V. 938) ist, dann zögert (dextram repressit, V. 939), erzeugt der Anblick des Schwertgurts bei ihm wahnsinnige Wut (furiis accensus et ira terribilis, V. 946/947) und sorgt für Turnus' Ende.</i></p> 

Teil I-IV: Der Zweikampf

Vergil, Aen. XII 887-952

Turnus' Chancen auf einen Sieg im Zweikampf gegen Aeneas schwinden. Gerade hat seine Schwester Iturna verzweifelt den Rückzug angetreten und ihm ihre Unterstützung versagt. Jupiter hat den Todesvogel geschickt und damit Turnus' Schicksal so gut wie besiegelt.

887 Aeneas instat contra telumque coruscat
ingens arboreum, et saevo sic pectore fatur:
„Quae nunc deinde mora est? Aut quid iam, Turne, retractas?
890 Non cursu, saevis certandum est comminus armis.
Verte omnis tete in facies et contrahe quidquid
sive animis sive arte vales; opta ardua pennis
893 astra sequi clausumque cava te condere terra.“
Ille caput quassans: „Non me tua fervida terrent
dicta, ferox; di me terrent et Iuppiter hostis.“

Aeneas setzt dagegen nach und schwingt seine gewaltige baumlange Waffe, spricht mit wildem Herzen so: „Was gibt es denn jetzt für eine Verzögerung? Oder ziehst du doch schon zurück, Turnus? Nicht im Wettlauf, Mann gegen Mann muss mit grausamen Waffen gekämpft werden. Verwandle dich in jedwede Gestalt und sammle alles zusammen, was du durch Mut oder Kampfkunst vermagst; wünsche dir, mit Flügeln die hohen Sterne zu erreichen oder dich eingeschlossen in tiefer Erde zu verstecken.“ Jener schüttelt den Kopf und sagt: „Deine wütenden Worte erschrecken mich nicht, Wilder; mich erschrecken die Götter und mein Feind Jupiter!“

896 Nec plura effatus saxum circumspicit ingens,
saxum antiquum ingens, campo quod forte iacebat,
limes agro positus litem ut discerneret arvis.
899 Vix illum lecti bis sex cervice subirent,
qualia nunc hominum producit corpora tellus;
ille manu raptum trepida torquebat in hostem
902 altior insurgens et cursu concitus heros.
Sed neque currentem se nec cognoscit euntem
tollentemve manu saxumve immane moventem;
905 genua labant, gelidus concrevit frigore sanguis.
Tum lapis ipse viri vacuum per inane volutus
nec spatium evasit totum neque pertulit ictum.
908 Ac velut in somnis, oculos ubi languida pressit
nocte quies, nequiquam avidos extendere cursus
velle videmur et in mediis conatibus aegri
911 succidimus; non lingua valet, non corpore notae
sufficiunt vires nec vox aut verba sequuntur:
sic Turno, quacumque viam virtute petivit,
914 successum dea dira negat. Tum pectore sensus
vertuntur varii; Rutulos aspectat et urbem
cunctaturque metu letumque instare tremescit,

Mehr sagt er nicht, erblickt einen Felsblock, einen riesigen alten Felsblock, der zufällig auf dem Feld lag, dort abgelegt als Grenze für einen Acker, um Streit um die Felder zu schlichten. Zwölf ausgewählte Männer könnten ihn kaum auf ihre Nacken laden; solche Menschenkörper bringt die Erde jetzt hervor; jener riss den Felsblock mit zitternder Hand an sich und schleuderte ihn auf den Feind; der Held richtet sich dabei höher auf, schnell im Anlauf. Aber weder im Lauf noch beim Gehen erkennt er sich, auch nicht, wie er den Felsblock mit der Hand aufnimmt, noch, wie den riesigen Block in Bewegung bringt; seine Knie werden weich, sein eisiges Blut erstarrt vor Kälte. Da überwand der Stein des Mannes, gewirbelt durch die leere Luft, auch nicht den Raum in Gänze und traf nicht das Ziel. Und wie im Schlaf, wenn nachts matte Ruhe uns die Augen geschlossen hat, wir vergeblich einen eiligen Lauf scheinbar fortsetzen wollen und mitten im Versuch erschöpft hinsinken; die Zunge vermag nichts mehr, dem Körper fehlen die bekannten Kräfte noch folgen Stimme oder Worte: so versagt die furchtbare Göttin dem Turnus, mit welcher Tapferkeit er auch immer einen Weg suchte, den Erfolg. Da wechseln sich verschiedene Gefühle in seiner Brust ab; er schaut auf seine Rutuler und auf die Stadt, zögert aus Angst und zittert vor dem drohenden Tod, sieht nicht, wohin er sich retten, mit welcher Kraft er sich gegen den Feind wenden soll,

917	nec quo se eripiat, nec qua vi tendat in hostem, nec currus usquam videt aurigamve sororem.	<i>und er sah weder irgendwo den Wagen noch die Schwester, die Lenkerin.</i>
-----	------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

919	Cunctanti telum Aeneas fatale coruscat, sortitus fortunam oculis, et corpore toto eminus intorquet. murali concita numquam	<i>Dem Zögernden entgegen schwingt Aeneas die todbringende Waffe, den Sieg klar vor Augen, und schleudert sie aus der Ferne mit ganzer Körperkraft. Nie krachen Steine so, geschleudert von einem mauerbrechenden Wurfgeschütz, noch verbreiten sich so heftige Donnerschläge nach einem Blitz. Die Lanze fliegt wie ein dunkler Wirbelsturm und bringt ein grausames Ende, sie durchbohrt die Ränder des Panzers und die äußersten Teile des siebenfachen Schilds; sie dringt zischend mitten in den Oberschenkel ein. Der riesige Turnus fällt getroffen auf die Erde, seine Knie knicken ein. Die Rutuler erheben sich unter Wehklagen, das ganze Gebirge ringsum hallt wieder und die hohen Wälder senden den Schrei weit zurück.</i>
922	tormento sic saxa fremunt nec fulmine tanti dissultant crepitus. volat atri turbinis instar exitium dirum hasta ferens orasque recludit	
925	loricae et clipei extremos septemplicis orbis; per medium stridens transit femur. Incidit ictus ingens ad terram duplicato poplite Turnus.	
928	Consurgunt gemitu Rutuli totusque remugit mons circum et vocem late nemora alta remittunt.	

930	Ille humilis supplex oculos dextramque precantem protendens „equidem merui nec deprecor“ inquit; „utere sorte tua. Miseri te si qua parentis	<i>Jener, demütig und flehend, streckt ihm seine Augen und seine Rechte bittend entgegen und sagt: „Ich habe es freilich verdient und bitte nicht um Gnade; nutze dein Glück! Wenn dich die Sorge meines armen Vaters rühren kann, dann bitte ich dich (auch du hattest in Anchises einen derartigen Vater), dass du Mitleid hast mit dem Alter von Daunus und gib mich, oder wenn du es lieber willst, meinen vom Lebenslicht beraubten Leib, den Meinen zurück. Du hast gewonnen und die Ausonier sahen, wie der Besiegte dir die Hände entgegenstreckte; Lavinia ist nun deine Frau, führe deinen Hass nicht noch weiter aus!“ Wütend stand Aeneas in Waffen da, rollte mit den Augen und hielt seine Rechte zurück; mehr und mehr hatte Turnus' Rede begonnen, den Zögernden umzustimmen, als sich ihm plötzlich oben auf der Schulter der unglückselige Schwertgurt zeigte; der Gurt des jungen Pallas, den Turnus von einer Wunde besiegt niedergestreckt hatte und nun den feindlichen Schmuck auf der Schulter trug, glänzte durch die bekannten Knöpfe. Nachdem er das Zeichen des üblen Schmerzes und die Beute mit seinem Blick aufgesaugt hatte, packte ihn die Wut und schrecklicher Zorn: „Du, gekleidet mit Beutestücken der Meinen, sollst mir hier entkommen? Pallas, Pallas opfert dich mit diesem Schlag und setzt die Strafe</i>
933	tangere cura potest, oro (fuit et tibi talis Anchises genitor) Dauni miserere senectae et me, seu corpus spoliatum lumine mavis,	
936	redde meis. Vicisti et victum tendere palmas Ausonii videre; tua est Lavinia coniunx, ulterius ne tende odiis.“ Stetit acer in armis	
939	Aeneas volvens oculos dextramque repressit; et iam iamque magis cunctantem flectere sermo cooperat, infelix umero cum apparuit alto	
942	balteus et notis fulserunt cingula bullis Pallantis pueri, victum quem vulnere Turnus straverat atque umeris inimicum insigne gerebat.	
945	Ille, oculis postquam saevi monimenta doloris exuviasque hausit, furiis accensus et ira terribilis: „Tunc hinc spoliis indute meorum	
948	eripiare mihi? Pallas te hoc vulnere, Pallas immolat et poenam scelerato ex sanguine sumit.“	

951	Hoc dicens ferrum adverso sub pectore condit fervidus; ast illi solvuntur frigore membra vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras.	fest durch dein verbrecherisches Blut.“ Während er dies sagt, stößt er wutentbrannt sein Schwert tief in dessen Brust; jenem aber lösen sich die Glieder durch die Kälte und mit einem Stöhnen entweicht seine Seele empört zu den Schatten.
-----	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

AUFGABEN

Erörtern Sie, ob es sich bei Turnus um eine „**flache**“ oder „**komplexe**“ Figur handelt. Bauen Sie in Ihre Antwort auch die Aspekte der Figurencharakterisierung (auktorial vs. figural/explicit vs. implizit) mit ein.

1 Turnus ist eindeutig eine komplexe Figur. Er zeigt während der gesamten Szene verschiedene Facetten seines Charakters. Zu Beginn widerspricht er seinem Gegner, wirkt aber auch ein wenig resigniert, da er nicht auf die Unterstützung der Götter bauen kann. Seine Entschlossenheit, die sich nur kurz in dem gescheiterten Wurf des Felsblocks äußert, wird anschließend durch seine Schicksals ergebenheit abgelöst. Sein Appell an Aeneas verpufft, obwohl er seine Niederlage eingesteht und sich als guter Verlierer zeigt. In der Szene wird zwischen auktorialer und figuraler Charakterisierung variiert. Die Sprechanteile dienen der figuralen, Begriffe wie *quassans* (V. 894) oder auch *cunctanti* (V.919) beispielsweise der auktorialen Charakterisierung. Turnus wird in diesem Textabschnitt eher explizit charakterisiert, sowohl durch den Erzähler, als auch durch Aeneas und sich selbst.

Untersuchen Sie die Textstelle unter dem narratologischen Aspekt der Fokalisierung. Unterscheiden Sie dabei zwischen **expliziter** und **impliziter Fokalisierung**.

Es bietet sich an, bei der Bearbeitung dieser Aufgabe sich auf eine Ebene („Wer sieht?“) zu konzentrieren. Man kann dabei unterscheiden, ob jeweils *Aeneas* oder *Turnus* sieht.

explizit	implizit
	<i>Aeneas instat</i> (V. 887)
<i>circumspicit</i> (V. 896)	
	<i>torquebat in hostem</i> (V. 901)
<i>adspectat</i> (V. 915)	
<i>videt</i> (V. 918)	
<i>oculis</i> (V.920)	
	<i>intorquebat</i> (V. 921)
<i>supplex oculos</i> (V. 930)	
<i>volvens oculos</i> (V. 939)	
<i>oculis</i> (V. 945)	
	<i>ferrum condit</i> (V. 950)

Der Fokus springt hin und her, verweilt im mittleren Teil des Textes mehr bei Turnus, bis am Ende Aeneas auf seinen Gegner herabschaut. Der Leser kann so beide Positionen einnehmen und sich sehr gut vorstellen, wie der Zweikampf abläuft.

Weisen Sie jedem Textabschnitt eine bestimmte **Ebene der Wahrnehmung** zu, die gerade dort vorherrschend ist.

3

- Teil I: Handlungsraum (HR) – erstes „Gespräch“ zwischen Turnus und Aeneas
- Teil II: Gestimmter Raum (GR) – „Schwere“ des Felsens stimmt den Raum
- Teil III: Anschauungsraum (AR) – Der Flug von Aeneas` Lanze
- Teil IV: Handlungsraum (HR) – zweites „Gespräch“ zwischen Turnus und Aeneas

Analysieren Sie im gesamten Text die Zeitaspekte „**Dauer**“ und „**Ordnung**“.

4

- V. 887-898: zeitdeckendes Erzählen
- V. 899-900: Pause

	<ul style="list-style-type: none"> - V. 901-907: zeitdehnendes Erzählen - V. 908-912: Pause - V. 913-918: zeitdehnendes Erzählen - V. 919-929: zeitdehnendes Erzählen - V. 930-939: zeitdeckendes Erzählen - V. 940-952: zeitdehnendes Erzählen
<p>5</p>	<p>Vergleichen Sie den Zweikampf zwischen Aeneas und Turnus mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) dem Zweikampf zwischen Turnus und Pallas (<i>Aen. X 439-509</i>) b) dem Zweikampf zwischen Aeneas und Lausus (<i>Aen. X 789-832</i>) <p>Diskutieren Sie zuerst über entsprechende Parameter und sammeln Sie Ihre Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand.</p> <p><i>Mögliche Parameter: Auftreten während des Kampfs, Umgang mit dem Besiegten, Taktik, Wahl der Waffen...</i></p> <p><i>Für eine übersichtliche Darstellung bietet sich die Ansicht „Regal“ bei Padlet an. Alternativ können auch andere Kollaborationstools wie Yopad oder Cryptpad zum Einsatz kommen.</i></p>
<p>6</p>	<p>Verfassen Sie einen Blogbeitrag, in den Sie Ihre eigenen Empfindungen nach Lektüre des Endes der Aeneis einbauen und auch die Konsequenzen von Turnus' Tod beleuchten. Veröffentlichen Sie Ihren Beitrag auf einer kollaborativen Plattform.</p> <p><i>Eine Definition für einen Blog findet sich hier. Für eine übersichtliche Darstellung mit „Like“- bzw. Kommentarfunktion eignet sich wieder Padlet.</i></p>

